

Erläuterungen.

1. Wie an der Sage vom Herzog Ernst, so läßt sich auch an der Rolandsage das Erwachen der Sage aus geschichtlichen Ereignissen sehr deutlich nachweisen.

Die Rolandsage beruht auf dem geschichtlich nachweisbaren Zuge Karls des Großen nach Spanien. Über diesen berichten die Geschichtschreiber folgendes. Als Karl der Große im Jahre 777, nachdem er die Sachsen unterworfen hatte, einen Reichstag zu Paderborn hielt, erschien vor ihm auch eine Gesandtschaft aus Spanien; an ihrer Spitze Ibn al Arabi, der vertriebene Statthalter von Saragossa. Sie suchten bei Karl Beistand gegen den Emir Abderhman. Karl ergriff die Gelegenheit, sich in die Zwistigkeiten der Mauren in Spanien zu mischen. Es reizte ihn nicht nur der Umstand, daß es einen Kampf gegen die Ungläubigen galt, sondern er hoffte auch, jenseit der Pyrenäen Fuß zu fassen, sein Reich zu erweitern und gegen die Angriffe der spanischen Sarazenen zu sichern.

Schon im Frühjahr 778 war Karl bereit, an der Spitze eines zahlreichen fränkischen Heeres in Spanien einzurücken, welches, seit Karls Vater, Pipin, die Araber über die Pyrenäen zurückgedrängt hatte, den Franken offen stand.

Karl trennte sein Heer; ein Teil nahm den Weg durch das östliche Septimanie, der andere, bei dem sich der Kaiser selbst befand, drang durch Aquitanien und Navarra vor. Zuerst eroberte Karl die Stadt Pampelona und empfing hier die Huldigung des arabischen Fürsten. Von da setzte er in einer Furt über den Ebro. Vor Saragossa vereinigten sich die beiden Heeresabteilungen. Nachdem Karl ein bedeutendes feindliches Heer in die Flucht geschlagen hatte, eroberte er Saragossa und nahm von den erschreckten Arabern Geiseln und große Schätze in Empfang.

Schon war er im Begriff, die Hauptmacht der Feinde jenseit des Ebro aufzuzuchen, als ihn die Nachricht von einem neuen Aufstande der Sachsen nötigte, heimzukehren. Auf diesem Rückzuge nun geschah, was zur Entstehung der Rolandsage Veranlassung gab. Hören wir darüber den Bericht Einharbs, des Lieblings und Geschichtschreibers Karls des Großen, der im neunten Kapitel seiner Lebensbeschreibung Karls erzählt:

„Während Karl fast ohne Unterbrechung mit den Sachsen zu kämpfen hatte, zog er, nachdem die Grenze an den geeigneten Plätzen durch Besatzungen gedeckt war, mit möglichst großer Heeresmacht über die Pyrenäen nach Spanien, wo sich